

**Sparmassnahmen im Gebäudebereich –
Anwendung der Bundesbeschlüsse**

Anfrage

Auf Mehrheitsantrag der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats, der auch Nationalrat Jacques Bourgeois angehört, hat das Parlament in der Wintersession das Budget 2009 für Energiesparmassnahmen im Gebäudebereich von 14 auf 100 Mio. Franken erhöht. Der Energieverbrauch der Gebäude macht über 40 % des Gesamtkonsums aus und weist im Bereich der Energiesparmassnahmen und der CO₂-Reduktion ein hohes Sparpotenzial auf.

Auf der Grundlage von Artikel 15 und folgende des Energiegesetzes können die Kantone Bundesbeiträge erhalten, wenn sie die vom Kanton vorgesehenen Ausgaben in diesem Bereich nicht überschreiten. Artikel 15 Abs. 2 dieses Gesetzes präzisiert: «Globalbeiträge erhalten Kantone mit eigenen Programmen zur Förderung von Massnahmen zur sparsamen und rationellen Energienutzung sowie zur Nutzung von erneuerbaren Energien und Abwärme». Folglich liegt es bei den Kantonen, den ersten Schritt zu unternehmen, wenn sie von Bundesbeiträgen in der Höhe ihrer eigenen bereitgestellten Mittel profitieren wollen.

Deshalb stelle ich dem Staatsrat folgende Fragen:

- 1) Wie beurteilt der Staatsrat diese Situation?
- 2) Gedenkt der Staatsrat im Verlaufe dieses Jahres einen Schwerpunkt auf die Gebäudesanierung zu legen und wenn ja, auf welche Art?
- 3) Welche Mittel, welches Massnahmenprogramm hat der Staatsrat vorgesehen und in welchem Zeitrahmen?

5. Februar 2009

Antwort des Staatsrats

Einleitend verweist der Staatsrat darauf, dass gemäss Bundesverfassung die Kantone für Massnahmen, die den Energieverbrauch in Gebäuden betreffen, zuständig sind. Dazu gehört die Festlegung von Baunormen und Vorschriften im Gebäudebereich, aber auch die Durchführung von kantonalen Energieförderprogrammen. Seit dem Jahr 2000 unterstützt der Bund die kantonalen Programme zur Förderung der sparsamen und rationellen Energienutzung sowie zur Nutzung von Abwärme und erneuerbaren Energien (Art. 13 des Energiegesetzes) mit Globalbeiträgen. 2008 beliefen sich die Beiträge an alle Kantone insgesamt auf 13,4 Mio. Franken. Voraussetzungen für die Auszahlung von Globalbeiträgen sind eine kantonale Rechtsgrundlage sowie ein Förderprogramm, für das der Kanton eigene Mittel in mindestens der Höhe des Globalbeitrags des Bundes bereitstellen muss.

Der Bundesrat hat sich darüber hinaus für ein nationales Gebäudesanierungsprogramm ausgesprochen, das der Bund, die Kantone und die Wirtschaft bis Ende 2009 gemeinsam ausarbeiten und das ab 2010 in Kraft treten soll.

Die Verteilung der Bundesmittel für 2009 in der Höhe von 100 Mio. Franken soll vor allem für die bestehenden kantonalen Energieförderprogramme eingesetzt werden. Der Bundesrat hat folgendem Verteilungsschlüssel für die Verwendung dieser Mittel im 2009 zugestimmt:

- Maximal 80 Mio. Franken werden in Form von Globalbeiträgen an die Kantone ausbezahlt. Dabei darf der Globalbeitrag des Bundes maximal in der Höhe des kantonalen Kredits für das kantonale Förderprogramm liegen. Bei der Ausgestaltung ihrer Förderprogramme sind die Kantone wie bisher frei, sollen aber motiviert werden, die zusätzlichen Mittel primär für energetische Gebäudesanierungen einzusetzen.
- Maximal 18 Mio. Franken werden für ein Sensibilisierungsprogramm für Gebäudebesitzer bereitgestellt. Diese können sich vor Ort über das Vorgehen für die energetische Sanierung ihres Gebäudes beraten und gleichzeitig einen Gebäudeenergieausweis erstellen lassen. Die Kosten pro Beratung inkl. Gebäudeenergieausweis betragen rund 1200 Franken, wovon 1000 Franken durch das Sensibilisierungsprogramm übernommen werden. Die Organisation dieses Programms sowie die Ausbildung der Berater erfolgt durch die Kantone in Koordination mit dem Programm EnergieSchweiz.
- Maximal 2 Mio. Franken werden für den Aufbau eines nationalen Gebäudesanierungsprogramms ab 2010 bereitgestellt.

Auf dieser Grundlage antwortet der Staatsrat auf die Fragen von Grossrat Jean-Pierre Thürler wie folgt:

- 1) Der Staatsrat nimmt mit grosser Zufriedenheit zur Kenntnis, dass das Bundesparlament den Vorschlag des Freiburger Nationalrats Jacques Bourgeois, die Globalbeiträge im Jahr 2009 um 86 Mio. Franken zu erhöhen, angenommen hat. Im Rahmen dieser Globalbeiträge des Bundes wird der Staatsrat alles daran setzen, um die zur Verfügung gestellten Mittel so gewinnbringend wie möglich für Energieeinsparungen und die Förderung erneuerbaren Energien zu nutzen.
- 2/3) Im Rahmen des Programms zur Wirtschaftsankurbelung hat der Staatsrat verschiedene zusätzliche Massnahmen getroffen, um von den zusätzlichen Mitteln des Bundes profitieren zu können. Er schlägt vor, zusätzlich zu den 2,2 Mio. Franken, die im Budget 2009 vorgesehen wurden, 6,4 Mio. Franken bereitzustellen, um damit folgende zusätzliche Massnahmen zu ergreifen:

Ausweitung des Gebäudeprogramms der Stiftung Klimarappen

Das Gebäudeprogramm der Stiftung Klimarappen (SKR) läuft per Ende 2009 aus. Es ist weder sinnvoll noch wünschenswert, dieses Programm zu konkurrenzieren, welches dieses Jahr über einen Betrag von 90 Mio. Franken verfügt. Dies auch deswegen, weil es unsinnig wäre, ein Gebäudeprogramm dieses Umfangs für ein einzelnes Jahr aufzubauen. Die Ausführungsbestimmungen von Kanton und SKR schreiben vor, dass Freiburg den Teil des Beitrages der SKR verdoppelt und dass die Unterstützung auf die Gebäude ausgeweitet wird, die nicht mit fossilen Brennstoffen beheizt werden. Die Kosten dieser Massnahme belaufen sich für den Kanton auf rund 1 Million Franken, dazu kommt der Anteil des Kantons an den Globalbeiträgen des Bundes (max. 1 Million Franken).

Informationskampagne über die Energiezertifikate von Gebäuden

Im Rahmen von Energissima (23.-26. April 2009) hat der Kanton zusammen mit dem Bundesamt für Energie (BFE) namentlich über das Thema der Energiezertifikate für Gebäude informiert. Bei dieser Gelegenheit wurden 1000 Gutscheine im Wert von je

1000 Franken verteilt, damit interessierte Hauseigentümer eine Energieanalyse ihres Gebäudes vornehmen können, welche nur 200 Franken kostet (statt den üblichen 1200 Franken). Diese Aktion wird gänzlich durch den Bund finanziert. Es ist jedoch je nach Erfolg der Aktion möglich, dass eine gewisse Anzahl Gutscheine zusätzlich durch den Kanton finanziert werden.

Darüber und über das kantonale Energiezertifikat für Gebäude wird der Kanton im Weiteren eine generelle Informations- und Sensibilisierungskampagne organisieren, um Hauseigentümer von einer Energieanalyse ihrer Gebäude zu überzeugen. Die Kosten dieser Kampagne belaufen sich auf rund 200 000 Franken, wobei auch hier der Teil der Globalbeiträge des Bundes hinzukommt (max. 200 000 Franken).

Punktuelle Unterstützung für die Entwicklung der photovoltaischen Sonnenenergie

Der Staatsrat will die gegenwärtigen Förderprogramme mit einer Förderaktion für photovoltaische Solaranlagen ergänzen. Sie ist für Projekte vorgesehen, die nicht von der 2008 lancierten Kostenlosen Einspeisevergütung (KEV) des Bundes profitieren können, weil die zur Verfügung gestellten Mittel ausgeschöpft sind.

Im Rahmen der KEV sind gegenwärtig 160 Freiburger Projekte auf einer Warteliste von Swissgrid (schweizerische Netzgesellschaft), deren geplante Leistung bis zu 4000 kW beträgt. Mit einem zusätzlichen kantonalen Betrag von 5 Mio. Franken, dem Anspruch auf die Globalbeiträge des Bundes (maximal 5 Mio. Franken) und einem Beitrag der Groupe E von knapp 5 Mio. Franken will der Staatsrat die Realisierung von derzeit blockierten, photovoltaischen Solarprojekten mit einer Gesamtleistung von rund 1500 kW ermöglichen. Diese rund 15 Mio. Franken, die der Kanton 2009 für die Förderung von Photovoltaik-Projekten bereitstellt, entsprechen der Summe, die Swissgrid für alle Projekte in der ganzen Schweiz aufwendet.

Projekte « Energiestadt »

Der Staatsrat will den Verein « Energiestadt » mit einer Aktion auf Gemeindeebene beauftragen, um letztere beim Zertifizierungsverfahren für das Label « Energiestadt » zu unterstützen. Zu diesem Zweck wird der Kanton einen Betrag in der Höhe von 200 000 Franken bewilligen, den der Bund voraussichtlich verdoppeln wird.

Freiburg, den 28. April 2009